Amtsblatt
der Europäischen Union

DE
Reihe C

C/2025/5138

28.10.2025

Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses
Rechtsakt über den Europäischen Forschungsraum zur Stärkung der fünften Freiheit
(Initiativstellungnahme)

(C/2025/5138)

Berichterstatter: **Paul RÜBIG**

Ko-Berichterstatter: **Stefano PALMIERI**

Berater	Brigitte BACH (für den Berichterstatter)
	Pier Francesco MORETTI (für den Ko-Berichterstatter)
Beschluss des Plenums	23.1.2025
Rechtsgrundlage	Artikel 52 Absatz 2 der Geschäftsordnung
Zuständiges Arbeitsorgan	Fachgruppe Binnenmarkt, Produktion, Verbrauch
Annahme im Arbeitsorgan	26.6.2025
Verabschiedung im Plenum	16.7.2025
Plenartagung Nr.	598
Ergebnis der Abstimmung (Ja-Stimmen/Nein-Stimmen/ Enthaltungen)	186/1/4

1. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

1.1. Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) begrüßt das Bestreben der Europäischen Kommission, eine „fünfte Freiheit“ — den freien Verkehr von Forschung, Innovation und Wissen — zu schaffen. Europa ist führend, wenn es um die Erschließung von Wissen geht, und angesichts der zunehmenden geopolitischen Spannungen und der wachsenden Bedeutung von Souveränität in diesem Bereich muss dieser strategische Vorteil genutzt werden.

1.2. Der EWSA befürwortet die Anerkennung von Wissen als europäisches öffentliches Gut und hält die Verbreitung von Wissen für ein Grundrecht. Der eigentliche Zweck der Erschließung und Verbreitung von Wissen muss das gesellschaftliche Wohlergehen sein. In diesem Zusammenhang betont der EWSA, wie wichtig klare Regeln für das Eigentum an Daten sind, um einen fairen Zugang zu Wissen sowie dessen Nutzung und Schutz zu gewährleisten.

1.3. Der EWSA fordert die Kommission auf, Maßnahmen zu ergreifen und strukturelle Anreize zu schaffen, insbesondere in Bereichen, in denen ein zögerliches Handeln der Mitgliedstaaten dem Fortschritt und der Homogenisierung im Wege steht — z. B. in den Bereichen Steuern, Renten, Geschlechtergleichstellung, Arbeitsplätze, Löhne und Gehälter sowie in Bezug auf die Herausforderungen im Zusammenhang mit Unternehmensexpansionen und der grenzüberschreitenden Mobilität von Mensch und Kapital.

1.4. Der EWSA unterstreicht die Bedeutung eines nationalen Ausgabenziels von 3 % des BIP für Forschung und Innovation (FuI) und fordert, darüber hinaus zusätzlich 1 % für Bereitschaft und Forschung mit doppeltem Verwendungszweck aufzuwenden.

1.5. Um hier einen Durchbruch zu erzielen, fordert der EWSA, die nationalen FuI-Investitionen von den Defizitvorschriften abzukoppeln, bis das Ausgabenziel von 3 % erreicht wird. Darüber hinaus sollten andere Fonds (z. B. der Kohäsionsfonds) verstärkt genutzt und auf FuI-Tätigkeiten ausgerichtet werden.

1.6. Ein ehrgeiziges 10. Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (RP10) kann als Rückgrat für einen wissensbasierten Ansatz dienen, um sinnvolle Lösungen für die Herausforderungen, mit denen die EU konfrontiert ist, zu bieten und so das Potenzial der EU für wirtschaftliches Wachstum, eine führende Rolle im Technologiebereich und gesellschaftliche Fortschritte zu erschließen. Dieses Potenzial kann nur dann voll ausgeschöpft werden, wenn die Governance-Struktur Forschung und Innovation länder-, branchen- und fachgebietsübergreifend möglich macht.

1.7. Der EWSA fordert nachdrückliche Anstrengungen zum Bürokratieabbau ([1]) und zur Beschleunigung der Verfahren (z. B. für die Finanzierung und die Projektbeteiligung). Nur mit einfacheren, schnelleren und transparenteren Mechanismen können die seit Langem bestehenden Hindernisse für den Wissensaustausch beseitigt werden.

1.8. Der EWSA unterstreicht die Bedeutung von Kompetenzen und Bildung und fordert eine wirksamere europaweite Anerkennung von Qualifikationsstandards (z. B. einen EU-Abschluss).

1.9. Die fünfte Freiheit und der Rechtsakt über den Europäischen Forschungsraum sollten den gesamten dynamischen FuI-Zyklus abdecken, einschließlich der Hochschulbildung, der kooperativen und angewandten Forschung und Start-ups. Damit soll sichergestellt werden, dass Wissen als Innovation Wirkung entfaltet.

1.10. In einer zunehmend unsicheren Welt ist eine vorausschauende Politikgestaltung entscheidend, um kurz- und langfristige Ziele aufeinander abzustimmen und sich auf neu auftretende Risiken einzustellen. Der EWSA ist sich der strategischen Rolle der Vorausschau bewusst und fordert, dass sie in die Governance der fünften Freiheit eingebettet wird.

1.11. Der EWSA ist sich der Bedeutung und des Potenzials der künstlichen Intelligenz (KI) für die Förderung von Wissen, Forschung und Innovation bewusst. Allerdings müssen die Herausforderungen, die sich im Zusammenhang mit diesen Technologien ergeben und die Auswirkungen auf die Arbeitnehmer haben, vermieden bzw. ggf. bewältigt werden. Der EWSA fordert Gesetzesinitiativen zum Schutz der Arbeitnehmerrechte und zur Gewährleistung einer auf den Menschen ausgerichteten Interaktion und Entscheidungsfindung an den Schnittstellen zwischen Mensch und Maschine ([2]).

1.12. Der EWSA betont, dass die im Kernbereich der fünften Freiheit auftretenden Konflikte — zum Beispiel zwischen Kohäsion und Exzellenz und zwischen Offenheit und Autonomie — angemessen gegeneinander abgewogen werden müssen. Die Existenz dieser Spannungen anzuerkennen, ist eine wesentliche Voraussetzung für eine solide, zukunftsorientierte und faire Politikgestaltung. Der EWSA ist sich der Herausforderung mit Blick auf die Forschungssicherheit und die Gefahr internationaler Einflussnahme bewusst und vertritt die Auffassung, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kontrolle, Beschränkungen und Offenheit gewahrt werden muss. Es ist von entscheidender Bedeutung, den Grundsatz der verantwortungsvollen Freiheit durch eine wirksame, effiziente und transparente Selbstverwaltung zu wahren ([3]).

1.13. Die fünfte Freiheit muss Mechanismen zur Bekämpfung von Desinformation und Pseudowissenschaften sowie zur Schaffung von Vertrauen in wissenschaftliche Einrichtungen und zur Förderung der Wissenskompetenz umfassen. Die Förderung des kritischen Denkens durch Bildung, die Unterstützung der Wissenschaftskommunikation und die Gewährleistung des Zugangs zu zuverlässigen Informationen sind entscheidend für eine faktengestützte Politikgestaltung und die Widerstandsfähigkeit der Demokratie.

2. **Allgemeine Bemerkungen**

2.1. Die Kommission wird voraussichtlich im dritten Quartal 2026 den Rechtsakt über den Europäischen Forschungsraum (EFR) veröffentlichen. Diese Initiative zielt auf die Einführung einer „fünften Freiheit" ([4]) ab, die im Letta-Bericht ([5]) vorgeschlagen wurde und dann Eingang in das Mandatsschreiben an Kommissionsmitglied Sachariewa fand. Mit der fünften Freiheit werden der freie Verkehr von Forschung, Innovation und Wissen gefördert, die Fragmentierung verringert und FuI im Binnenmarkt verankert.

2.2. Ein wissensbasierter Ansatz kann sinnvolle Lösungen für die Herausforderungen bieten, denen sich die EU gegenübersieht, und Potenzial für wirtschaftliches Wachstum, eine technologisch führende Rolle und gesellschaftlichen Fortschritt erschließen. Daher ist der Rechtsakt über den Europäischen Forschungsraum zu begrüßen.

2.3. Wissen ist das Ergebnis von Erfahrung, Studium und Analyse und prägend für Kultur, Verhalten und Werte. Europa kann hier auf eine lange Tradition zurückblicken und sollte auf die Macht des Wissens als grundlegendes Instrument für Demokratie, Solidarität, Gleichheit, Rechte und Freiheit setzen.

([1]) Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses — Die Wettbewerbsfähigkeit von KMU in der EU angesichts neuer Belastungen/Verwaltungslasten (Sondierungsstellungnahme auf Ersuchen des polnischen Ratsvorsitzes) (ABl. C, C/2025/2012, 30.4.2025, ELI: http://data.europa.eu/eli/C/2025/2012/oj).

([2]) Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses — Bewertung des Letta- und des Draghi-Berichts über das Funktionieren und die Wettbewerbsfähigkeit des EU-Binnenmarkts (Initiativstellungnahme) (ABl. C, C/2025/2004, 30.4.2025, ELI: http://data.europa.eu/eli/C/2025/2004/oj).

([3]) Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses — Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit (COM(2024) 26 final — 2024/0012 (NLE)) (ABl. C, C/2024/6022, 23.10.2024, ELI: http://data.europa.eu/eli/C/2024/6022/oj).

([4]) Der Begriff wird von einigen als unklar angesehen, da er sich im Wesen von den anderen „vier Freiheiten" des Binnenmarktes unterscheidet.

([5]) Letta, E., *Much more than a market*, Bericht.

2.4. Die Rahmenbedingungen für die FuI-Politik haben sich erheblich verändert. Während die Ziele für nachhaltige Entwicklung und der Grüne Deal nach wie vor im Zentrum stehen, sind aufgrund der jüngsten globalen Entwicklungen neue miteinander verknüpfte Prioritäten — wie strategische Autonomie, Verteidigung und nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit — in den Vordergrund getreten. In diesem Zusammenhang könnte dem Wissen eine ganz andere Funktion zukommen, insbesondere (aber nicht nur) im strategischen technologischen Bereich. Das Konzept des Wissens selbst entwickelt sich weiter, was sich in der Transformation KI-gestützter kollektiver kognitiver Systeme, der erweiterten Realität und neuronalen Chips zeigt ([6]). Der EWSA empfiehlt daher, im Rechtsakt über den EFR über die freiwillige Koordinierung hinaus auch Regulierungsmaßnahmen und strukturelle Anreize vorzusehen.

3. **Strukturelle und regulatorische Gesichtspunkte**

3.1. Um die Ziele des Rechtsakts über den EFR zu erreichen, muss nach Ansicht des EWSA eine Reform struktureller und regulatorischer Aspekte durchgeführt werden. Der Rechtsakt über den EFR könnte einen Fahrplan für notwendige Initiativen auf EU-Ebene enthalten, mit denen diese Herausforderungen bewältigt werden sollen.

3.2. Um die grenzüberschreitende Finanzförderung offener zu gestalten und Fördermittel weniger ortsgebunden zu machen, sind strukturelle und regulatorische Anpassungen unumgänglich. Initiativen wie EUREKA, Eurostars, ELISE und die europaweite Infrastruktur des EIT (in dem Bildung, Forschung und Wirtschaft zusammenlaufen) könnten genutzt werden, um die grenzüberschreitende FuI zu verbessern und somit Effizienz und Wirkung zu optimieren.

3.3. Der EWSA unterstreicht die Bedeutung gesamteuropäischer Qualifikationsstandards. Die Mobilität von Forschern und der Wissensaustausch hängen davon ab, dass Kompetenzen allgemein anerkannt werden. Zur Verwirklichung der fünften Freiheit bedarf es einer Anerkennung europäischer Qualifikationen (z. B. eines EU-Abschlusses), beispielsweise durch die Straffung der Verfahren zur automatischen Anerkennung.

3.4. Strukturelle Hindernisse z. B. in den Bereichen Renten, Gehälter und Steuern behindern nach wie vor die Beteiligung und Mobilität von Arbeitnehmern. Die anhaltenden Auswirkungen der Ungleichheit zwischen den Geschlechtern ([7]) und die prekären Beschäftigungsbedingungen von Nachwuchsforschern sollten ebenfalls hervorgehoben werden.

3.5. Der EWSA unterstreicht die wesentliche Rolle der FuI-Sicherheit (gerade in sensiblen Bereichen wie Verteidigung und Medizin). Es ist sehr wichtig, eine verlässliche Kontrolle über die digitale Infrastruktur, Datenqualität und Datensicherheit — insbesondere den Schutz der persönlichen Identität — zu gewährleisten und die Themen Einfluss von KI, Dateneigentum in KI-Lizenzvereinbarungen und Propaganda anzugehen.

3.6. Der EWSA betont, dass Wissen als europäisches öffentliches Gut behandelt werden muss. Ein breiter Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen, Daten und Technologien ist für die strategischen Ziele Europas von ausschlaggebender Bedeutung. Im Rechtsakt über den EFR wird zwar zu Recht Transparenz und Zugänglichkeit gefördert — durch Open-Access-Publikationen, offene Wissenschaft, Infrastruktur und Datenaustausch –, doch gibt dies auch Anlass zu Bedenken hinsichtlich der Kosten (z. B. Veröffentlichungsgebühren) und der Abwägung zwischen Offenheit und privatwirtschaftlicher Innovation (siehe Ziffer 4.18). Der Rechtsakt über den EFR sollte die Politik in Bezug auf das geistige Eigentum und die Lizenzierung stärken, einschließlich einer gestrafften Patentierung und einer Stärkung des einheitlichen EU-Patentsystems. Die Europäische Kommission sollte europaweiten digitalen Plattformen Vorrang einräumen.

3.7. Angesichts der geopolitischen Verschiebungen und der hybriden Bedrohungen begrüßt der EWSA den Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zur Verbesserung der Sicherheit bei der Internationalisierung von FuI ([8]). Sie sorgt für eine bessere Koordinierung zwischen den Mitgliedstaaten. Auch wenn der FuI-Sektor bekanntermaßen anfällig für böswillige Einflussnahme ist, sind Offenheit und internationaler Wissensaustausch nach wie vor grundlegend wichtig. Es muss ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Sicherheit und Offenheit gefunden werden ([9]).

4. **Gesamtkontext**

4.1. Der EWSA möchte umfassendere, grundlegende Aspekte hervorheben, die bisweilen vernachlässigt werden, aber bei der Schaffung einer fünften Freiheit zu berücksichtigen sind.

([6]) https://www.futures4europe.eu/post/eye-of-europe-foresight-pilot-topics-ur2q3.
([7]) Europäische Kommission, *Science, research and innovation performance of the EU, 2024 — A competitive Europe for a sustainable future*, https://data.europa.eu/doi/10.2777/965670.
([8]) Europäische Kommission, COM(2024) 26 final „Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit".
([9]) Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses — Vorschlag für eine Empfehlung des Rates zur Stärkung der Forschungssicherheit (COM(2024) 26 final — 2024/0012 (NLE)) (ABl. C, C/2024/6022, 23.10.2024, ELI: http://data.europa.eu/eli/C/2024/6022/oj).

4.2. Im Rahmen des Rechtsakts über den EFR ist ein gut finanziertes Rahmenprogramm entscheidend (möglicherweise am Europäischen Kompass für Wettbewerbsfähigkeit ausgerichtet, aber mit eigener Governance-Struktur). Der vorgeschlagene Haushalt in Höhe von 220 Mrd. EUR und die Warschauer Erklärung sind zu begrüßen. In Anbetracht der geopolitischen Verschiebungen sollte für FuE ein Ausgabenziel von 3+ 1 % (1 % für Bereitschaft und Forschung mit doppeltem Verwendungszweck) in Betracht gezogen werden. Außerdem sollte eine engere Verknüpfung zwischen der Förderung von FuE und den Bereichen EU-Erweiterung, Kohäsion und Ernährungssicherheit genauer untersucht werden. Bestehende Synergien wie z. B. Übertragungen zwischen dem EFRE und Horizont Europa sollten ausgebaut werden ([10]). Der EWSA empfiehlt ferner verbindliche Ziele für den Kapazitätsaufbau und einen EU-weiten Überwachungsrahmen, um Fortschritte, Transparenz und Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

4.3. Um hier einen Durchbruch zu erzielen, fordert der EWSA, die nationalen FuI-Investitionen von den Defizitvorschriften abzukoppeln, bis das Ausgabenziel von 3 % erreicht wird.

4.4. Ein stabiles 10. Rahmenprogramm ist für die globale Attraktivität Europas und für die Schaffung und Verbreitung des Wissens entscheidend, das mit dem Rechtsakt über den Europäischen Forschungsraum erschlossen werden soll. Es ermöglicht grenzüberschreitende, branchenübergreifende und interdisziplinäre Forschung und schafft so einen besonderen Mehrwert, der unter anderem von einer eigenen für die länderübergreifende Förderung von FuI geeigneten Governance-Struktur abhängt. Daher sollte das 10. Rahmenprogramm als Rückgrat der fünften Freiheit betrachtet werden.

4.5. Der gemeinsamen und angewandten Forschung muss im 10. Rahmenprogramm eine zentrale Rolle zukommen, damit sichergestellt wird, dass Forschung auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen hat. Im 10. Rahmenprogramm muss der Schwerpunkt auch auf dem Abbau überflüssiger Bürokratie, der Entwicklung eines effizienteren Meldeverfahrens und einer Vereinfachung des Zugangs liegen.

4.6. Um den komplexen Prozess von der Grundlagenforschung bis zur Verbreitung von Innovationen zu beschleunigen, muss die fünfte Freiheit über die Grundlagenforschung hinausgehen. Derzeit liegt der Schwerpunkt zu stark auf der Inputseite der Innovationskette ([11]) und zu wenig auf dem gesamten FuI-Zyklus aus systemischer Sicht. Die europäische Wettbewerbsfähigkeit beruht auf einer ausgewogenen Mischung aus Unterstützung für Grundlagen- und angewandte Forschung, Innovationsverbreitung und einem starken Dreieck aus Bildung, Forschung und Wirtschaft.

4.7. Ein europäischer Industrie- und Technologieforschungsrat wäre eine wertvolle Ergänzung, mit der der angewandten Forschung eine einheitliche Stimme verliehen und die Führungsrolle Europas in strategischen Bereichen gestärkt würde.

4.8. Angesichts des fragmentierten europäischen FuI-Umfelds und bestehender Abgrenzungstendenzen sollten Organisationen und Unternehmen im Bereich Vernetzung und Transfer als wesentliche Wegbereiter für die fünfte Freiheit betrachtet werden, da sie die Koordinierung, die Kommunikation und den Wissenstransfer verbessern (bspw. das Wissenschaftsmedienzentrum, KI-Fabriken, EIT). Es muss zur Kenntnis genommen werden, wie wichtig partizipative und staatsbürgerliche Organisationen, zwischengeschaltete Einrichtungen und die nicht-formale Bildung sowohl für die Verbreitung von Wissen als auch für die Akzeptanz in der Öffentlichkeit und eine breite Anwendung sind.

4.9. Der EWSA betrachtet die fünfte Freiheit als Chance, eine Bestandsaufnahme der europäischen FuI-Aktivitäten durchzuführen. Ein Überblick über geplante, laufende und künftige Forschungsarbeiten — und deren Ergebnisse — würde die Transparenz, Koordinierung und Sichtbarkeit insbesondere für Unternehmen verbessern und den gesellschaftlichen Nutzen von FuE (z. B. Schaffung von Arbeitsplätzen, Steuereinnahmen) aufzeigen. Die EU sollte Plattformen entwickeln oder harmonisieren, um FuI systematisch zu erfassen, und dabei auf Initiativen wie der Europäischen Cloud für offene Wissenschaft und CORDIS aufbauen. Der EWSA fordert die Kommission ferner auf, Instrumente zur Förderung der fünften Freiheit zu ermitteln, bspw. Erasmus, Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen und wissensorientierte Regionen.

4.10. Der EWSA betont, dass die potenziellen Kosten eines Verzichts auf EU-politisches Handeln beträchtlich sind, auch im Bereich FuI. Fragmentierung und mangelnde Koordinierung schränken die Verbreitung von Wissen ein, führen zu Doppelarbeit und verringern die Durchschlagkraft. Eine vertiefte europäische Integration in wichtigen Politikbereichen könnte enorme wirtschaftliche Gewinne freisetzen ([12]). Die Stärkung der fünften Freiheit im gesamten FuI-Zyklus ist daher ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit der EU.

([10]) GD ECTI, STU(2025)754234: *Exploring synergies between Horizon Europe and the EU Cohesion Policy*.

([11]) Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zur „Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen — Ein neuer EFR für Forschung und Innovation“ (COM(2020) 628 final) (ABl. C 220 vom 9.6.2021, S. 79).

([12]) EPRS, STU(2023)747436: *Mapping the cost of non-Europe*.

4.11. Die fünfte Freiheit bietet die Möglichkeit, eine Schnittstelle für die Erschließung und Anwendung von Wissen in ganz Europa zu schaffen und so die Verbreitung, Nutzung und Anwendung von Wissen zu fördern. Denkbar wären Instrumente wie kurz- und mittelfristige Aufenthalte von EU-Bürgern in Universitäten, Forschungseinrichtungen, Forschungs- und Technologieorganisationen oder Unternehmen (damit das Wissen von einem Ort zum anderen gelangen kann) oder aber eine erweiterte Version des Exzellenzsiegels. Ein erfolgreicher Transfer erfordert auf Empfängerseite eine Rekontextualisierung sowie Aufnahmekapazitäten. Die Stärkung dieser Kapazitäten sollte eine Priorität sein und durch den Kohäsionsfonds unterstützt werden. Genauso wichtig ist es, die richtigen Leute für die richtigen Arbeitsstellen zu finden. Dazu sind bessere Mechanismen erforderlich, um mit Blick auf die Nachfrage aus der Wirtschaft entsprechende Fachkräfte auszubilden.

4.12. Europa muss einen wichtigen Engpass bei der Innovationsfinanzierung beseitigen, nämlich die langen Bearbeitungszeiten für Genehmigungen. Innovationen mit hohem Potenzial brauchen schnelle Unterstützung, damit der Schwung nicht verloren geht. Die Europäische Kommission sollte daher den Zugang zu Finanzmitteln vereinfachen, Bürokratie abbauen und eine schnelle und flexible Finanzierung für Innovatoren sicherstellen.

4.13. Der EWSA betont die Bedeutung und das Potenzial der KI für die Entwicklung der fünften Freiheit und die Steigerung der europäischen Produktivität. Angesichts des allgegenwärtigen Potenzials der KI ist ein Ansatz erforderlich, bei dem ein Umgang mit den Herausforderungen gefunden wird, die sich für die Arbeitnehmer ergeben könnten. Durch die Rechtsvorschriften sollten Lücken beim Arbeitnehmerschutz geschlossen und die menschliche Kontrolle bei allen Interaktionen zwischen Mensch und Maschine gewährleistet werden.

4.14. Die strategische Vorausschau kann bürgerliches Engagement, die Ausrichtung von FuI, europäische Missionen und Partnerschaften, eine intelligente Spezialisierung und den doppelten Übergang erheblich unterstützen ([13]). Dieser Ansatz bietet sich zur Schaffung sicherer Räume an, z. B. auf lokaler Ebene, in denen Szenarien erprobt, „Exnovation" mit Innovation kombiniert und erste Anzeichen und bahnbrechende Ideen ermittelt werden, um kurz- und langfristige Visionen für gerechte Übergänge miteinander zu verknüpfen ([14]). Der EWSA fordert die EU auf, wissenschaftliche Exzellenz zu fördern und ein Ökosystem aufzubauen, das immaterielle Vermögenswerte hervorbringt, sowie risikoreiche Ideen und klare Regeln zu deren Schutz zu unterstützen. Mehrere neue Technologien wurden bereits als wertvoll für die Bewältigung zentraler Herausforderungen eingestuft ([15]). Andere vielversprechende Lösungen können zu einer integrierten Nachhaltigkeit führen, bei der die Erschließung kritischer Rohstoffe mit Umweltschutz ([16]) und CO_2-Neutralität einhergeht.

4.15. In den aktuellen Diskussionen über die Verbesserung der globalen Wettbewerbsfähigkeit Europas darf nicht vergessen werden, dass zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen transformative Innovationen und systemische Veränderungen erforderlich sind. Es muss ein Gleichgewicht zwischen Freiheit und der „Ausrichtung" der Innovationsprozesse gefunden werden. Europa muss die Chancen nutzen und gleichzeitig die gesellschaftlichen Werte wahren und den ökologischen Wandel voranbringen. Dazu muss ein europäischer Ansatz für den Fortschritt entwickelt werden ([17]).

4.16. Transformatives Wissen muss innerhalb sozio-technischer Systeme und zwischen diesen Systemen rasch verbreitet werden. Hier tritt erneut die Notwendigkeit einer systemischen Betrachtung von FuI zu Tage: Die fünfte Freiheit sollte ein breites Spektrum von Akteuren — einschließlich Schulen sowie zivilgesellschaftlicher und öffentlicher Organisationen — einbeziehen, um die Verbreitung transformativer Innovationen und eine wissensbasierte, reaktionsfähige Politik zu unterstützen.

4.17. Neben den Verbindungen zwischen Wissenschaft und Industrie betont der EWSA auch die Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Politik. Die fünfte Freiheit sollte die rasche Umsetzung von Forschungsergebnissen in eine faktengestützte Politikgestaltung fördern. Dies erfordert die Einbeziehung von Fachkräften der öffentlichen Verwaltung und der Politik in die Mobilitätsprogramme.

([13]) Europäische Kommission (2023): *Citizens' engagement approaches and methods in R&I foresight*. Destatte, P., Third thematic paper. PSF Challenge. Horizon Europe.

([14]) Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss — Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat — Strategische Vorausschau 2023: Nachhaltigkeit und Wohlergehen der Menschen Herzstück der offenen strategischen Autonomie Europas (COM(2023) 376 final) (ABl. C, C/2024/4057, 12.7.2024, ELI: http://data.europa.eu/eli/C/2024/4057/oj).

([15]) Weltwirtschaftsforum, https://www.weforum.org/reports/top-10-emerging-technologies-of-2023/.

([16]) Moretti, P. F., Grzybowski, B. A., Basios, V., Fortunato, E., Diez, M. S., Speck, O., Martins, R., *STEM materials: a new frontier for an intelligent sustainable world*, BMC Mat (2019), 1,3; https://doi.org/10.1186/s42833-019-0004-4.

([17]) Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zur „Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen — Ein neuer EFR für Forschung und Innovation" (COM(2020) 628 final) (ABl. C 220 vom 9.6.2021, S. 79).

4.18. Die Abwägung widersprüchlicher Gesichtspunkte ist der fünften Freiheit inhärent. Diese Konflikte sind häufig komplex und nicht einfach oder mitunter auch überhaupt nicht zu lösen. Der EWSA empfiehlt im Sinne einer fundierten Politikgestaltung nachdrücklich, sich diese Spannungsfelder von Anfang an vor Augen zu führen. Dazu gehören unter anderem folgende Punkte:

— *Kohäsion vs. Exzellenz*: Die Stärkung einer führenden Rolle in zentralen Bereichen wird wahrscheinlich bestimmten Regionen stärker zugutekommen als anderen. Die Beseitigung von Mobilitätshindernissen birgt zwar ein großes Potenzial, kann aber auch Unterschiede vergrößern. Der EFR muss daher die regionale Dynamik berücksichtigen, ortsbezogene Strategien (bspw. die Strategien für eine intelligente Spezialisierung) und Einrichtungen in Regionen mit geringeren FuI-Kapazitäten unterstützen und für eine bessere Verbindung mit Kohäsionsinstrumenten und EFR-Zentren sorgen.

— *Offenheit vs. strategische Autonomie:* Um eine Ausgewogenheit zwischen globalen Wissensströmen und technologischer Souveränität herzustellen, muss die EU einen offenen, aber risikobewussten Ansatz für die Zusammenarbeit verfolgen.

— *Schutz des geistigen Eigentums vs. Offenheit der Wissenschaft*: Das Spannungsfeld besteht zwischen der Förderung des offenen Zugangs zu Daten und wirtschaftlichen Anreizen in Form von geistigen Eigentumsrechten. Es sollte der Grundsatz „so offen wie möglich, so geschlossen wie nötig“ ([18]) gelten.

— *Schnelligkeit vs. regulatorische/ethische Kontrolle*: Konflikt zwischen dem Streben nach schneller Innovation und ethischer Kontrolle, insbesondere in neuen Bereichen wie KI.

— *Privateigentum vs. europäisches öffentliches Gut*: Sicherstellung eines breiten Zugangs zu Wissen und Innovation bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Investitionen des Privatsektors und fairen wirtschaftlichen Gewinnen.

4.19. In Anbetracht der Situation in den USA sollte die fünfte Freiheit Strategien zur Umkehrung der Abwanderung von Fachkräften und Start-ups umfassen. Zu den möglichen Instrumenten gehören Visa im Schnellverfahren, zeitlich begrenzte Steuervergünstigungen für einreisende Fachkräfte und branchenspezifische Aktionspläne. Der EWSA fordert, die entsprechenden Investitionen von den nationalen Defiziten zu entkoppeln.

4.20. Der EWSA ist zutiefst besorgt über die Zunahme von Fehlinformationen und Pseudowissenschaften, die eine faktengestützte Politikgestaltung und die demokratische Resilienz untergraben. Die fünfte Freiheit muss Mechanismen zur Bekämpfung von Desinformation, zur Stärkung des Vertrauens in wissenschaftliche Einrichtungen und zur Förderung der Wissenskompetenz umfassen. Die Förderung des kritischen Denkens durch Bildung, die Unterstützung der Wissenschaftskommunikation und die Gewährleistung des Zugangs zu zuverlässigen Informationen sind von entscheidender Bedeutung. Ein bemerkenswertes Beispiel für Desinformation ist die Leugnung des Klimawandels.

5. **Die Rolle des EWSA, des AdR und der EU-Agenturen** ([19])

5.1. Der EWSA, der AdR und/oder europäische Agenturen ([20]) können bei der Gestaltung des Rechtsaktes über den Europäischen Forschungsraum eine wichtige Rolle übernehmen, indem sie politische Maßnahmen fördern, die FuI mit den gesellschaftlichen Bedürfnissen in Einklang bringen und lokales Wissen, Erfahrungen der Zivilgesellschaft und Bottom-up-Perspektiven in die Politikgestaltung einbringen. Sie können eine inklusive Teilhabe fördern und dazu beitragen, dass die positiven Auswirkungen einem breiten Spektrum an Regionen und sozialen Gruppen zugutekommen (siehe Ziffer 3.4).

5.2. Der EWSA, der AdR und/oder europäische Agenturen könnten die Verbreitung, den Transfer und die Rekontextualisierung von Wissen fördern und so die Aufnahmekapazitäten und die regionale Bereitschaft stärken (siehe Ziffer 4.11). Diese Einrichtungen sind auch bestens dazu aufgestellt, die sozioökonomischen Auswirkungen einer grenzüberschreitenden Finanzierung zu bewerten, mitzuhelfen, dass sich das wissensbasierte Wachstum nicht auf die Innovationszentren beschränkt, und dafür zu sorgen, dass die EFR-Governance auf regionalen und sozialen Indikatoren beruht (siehe Ziffer 4.18).

Brüssel, den 16. Juli 2025

Der Präsident
des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses
Oliver RÖPKE

([18]) https://rea.ec.europa.eu/open-science_en.
([19]) EIT, EuroHPC, EUIPO und eu-LISA.
([20]) https://agencies-network.europa.eu/.